

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Ein Affe machte so viel Streiche (1765)

1 Ein Affe machte so viel Streiche
2 So manche feine Schelmerey,
3 Daß in dem ganzen Königreiche
4 Sein Ruhm erscholl und selbst der Leu,
5 Ein Freund der Künste, zween Emiren
6 Befahl, ihn auf die Burg zu führen.

7 Der Großherr wollte fast zerplatzen,
8 Als unser Gauckler vor ihn trat;
9 Durch tausend Schwänke, tausend Fratzen
10 Erhielt er gleich den Rang als Rath;
11 Und bald hernach durch Brief und Siegel
12 Den Titel: Ritter Eulenspiegel.

13 Im Anfang trafen seine Possen
14 Den Schöps, den Esel und das Rind,
15 Ein Kleeblatt, dem des Spötters Glossen
16 Von Alters her gewidmet sind.
17 Allein sie schwiegen, oder machten
18 Gar Choro mit, wenn andre lachten.

19 Der Beyfall, der ihn warnen sollte,
20 Des Königs Gunst, berauschten ihn,
21 Indem er mehr noch glänzen wollte
22 Vergaß sich unser Harlekin,
23 Und übte seine Neckereyen
24 Am Tiger, Wolf und andern Beyen.

25 Nach einer Zeit von sieben Tagen
26 War Meister Affe so beherzt,
27 Sich an den Leuen selbst zu wagen,
28 Und nun war seine Gunst verscherzt.
29 Die Majestät, anstatt zu lachen,

- 30 Befahl ihm den Proceß zu machen.
31 Bey Niedern, die dem Spotte weichen,
32 Ist er verblümte Tyranney:
33 Bey denen, die an Stand sich gleichen,
34 Ist er ein Quell der Zänkerey:
35 Bey Großen ist er ein Verbrechen,
36 Das sie mit ihren Blitzen rächen.

(Textopus: Ein Affe machte so viel Streiche. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62814>)